

Märchenhaftes in Nauen

»Die vielen alten Begriffe und Geschichten dürfen nicht vergessen werden«, sagt auch Wolfgang Wiech aus Nauen. Seit zwei Jahrzehnten führt er als Nauener Nachtwächter durch seine Heimatstadt: »Es gilt das Wissen auch weiterzugeben an die nächsten Generationen und die vielen Neu-Nauener.« Damit die Stadtgeschichte auch Spaß macht und Interesse weckt, beginnt der Nachtwächter seine Kinderführungen mit der Frage »Was brauchen wir für ein Märchen? Ein Schloss oder eine Burg? Einen Prinzen und eine Prinzessin? Einen Brunnen oder eine Schatzkarte? All das gab oder gibt es hier!« Markante Gebäude und Denkmale werden so zum Ausgangspunkt für die Vorstellungskraft und machen Geschichte und Geschichten anschaulich. Neben den baulichen Zeugnissen bieten weitere historische Ereignisse in Nauen Material für Märchen. Schließlich wurde hier vor nicht allzu langer Zeit ein Film über den Märchenschriftsteller Hans Christian Andersen gedreht, der 1831 Nauen besuchte. Auch die Geschichte um Kronprinz Friedrich, der sich 1732 mehrere Monate mit seiner heimlichen Geliebten in Nauen aufhielt, lässt sich als Märchen aufbereiten. Das ganze Jahr über steht Wolfgang Wiech als Nauener Nachtwächter für Gruppenführungen zur Verfügung, um Kinder und Erwachsene für die Nauener Stadtgeschichte zu begeistern. Zu einem geplanten Nachtwächtertreffen im August werden Gäste aus vielen anderen Bundesländern erwartet. So sorgt die lebendige Vermittlung von Stadtgeschichte sogar für überregionalen Austausch.



Wolfgang Wiech führt als Nachtwächter durch Nauen.

Foto: Nauener Nachtwächter



Schüler:innen der Johannes-Clajus-Schule führen in historischen Kostümen durch Herzberg.

Foto: Ines Jacobi

Kinder aus Herzberg (Elster) zeigen ihre Stadt

In Herzberg führen seit einigen Jahren geschichtsinteressierte Kinder in historischen Kostümen durch den Stadtkern. Sie kennen die Besonderheiten von Rathaus, Stadtkirche und Kloster, führen entlang der Stadtmauer und zeigen den herzförmigen Grundriss der Stadt Herzberg. Verkleidet als Marktfrau, Stadtwächter oder Mönch erzählen die Fünft- bis Neuntklässler:innen anderen Kindern, aber auch Erwachsenen Geschichten wie die vom Herzberger Wunderstein mit der Aufschrift: »Wer dreimal diesen Stein umwallt, wird über hundert Jahre alt«. Das können dann alle Teilnehmenden im Rahmen der Führung direkt ausprobieren. So regt die Beschäftigung mit den Orten und Legenden der Stadt zum Nachdenken über die eigenen Wünsche an. Dies gilt insbesondere für die Kinderstadtführer:innen selbst. Sie beschäftigen sich mit den Rollen historischer Figuren und Berufsgruppen und identifizieren sich spielerisch mit ihnen. Sicherlich kostet das Sprechen vor den Gästen für viele zunächst Überwindung und diese Herausforderung stärkt das Vertrauen der Kinder in ihre persönlichen Fähigkeiten.

Die Ausbildung zum Kinderstadtführer oder zur Kinderstadtführerin bietet die Lehrerin Ines Jacobi in einer Arbeitsgemeinschaft und im Neigungsunterricht an der Johannes-Clajus-Schule an. »Dort wo man zu Hause ist, sollte man sich für die Dinge um einen herum interessieren«, sagt Jacobi, die sich neben ihrem Beruf und der Gestaltung von Freizeitaktivitäten auch in der Herzberger Stadtverordnetenversammlung engagiert, denn »nur wer aktiv ist, kann auch mitgestalten«. Die Beschäftigung mit der eigenen Stadtgeschichte dient nicht nur der Unterhaltung und stärkt die Identifikation mit der Stadt als »zu Hause«. Das eigenständige Erarbeiten und Vermitteln der Inhalte in der Gruppe und gegenüber den Gästen ermöglicht den Kinderstadtführer:innen eine Erfahrung von Selbstwirksamkeit, die sicher auch den einen oder anderen jungen Menschen zu weiterem Engagement motiviert. Die Geschichte bietet den Kindern Anknüpfungspunkte sich die Stadt anzueignen, sodass sie ganz nebenbei eine Bedeutung für den eigenen Alltag bekommt.